

| Tag | Stunde | Thermo- meter | Barometer | Wind und Wetter |
|----------|-------------|------------------|-----------|--|
| 9. März | 7 Uhr Morg. | 14° | 310,4 | In der Nacht ein Regenschauer, am Morgen trübe. |
| | 10 - - | 17 | — | |
| | 2 - Mittags | 19 | 310,0 | Sternenklar. |
| | 6 - Abends | 15 | 309,75 | |
| 10. März | 10 - - | 11,5 | 309,8 | Klare Luft. |
| | 7 - Morg. | 13 | 309,8 | |
| | 10 - - | 17 | 309,6 | Sonnenschein. |
| | 2 - Mittags | 22 | 309,4 | |
| 11. März | 6 - Abends | 18 | 307,6 | Klare Luft, mit Wind aus S. |
| | 10 - - | 15 | 308,9 | |
| | 7 - Morg. | 14 | 310,5 | |
| | 10 - - | 18 | 310,6 | |
| 12. März | 2 - Mittags | 20,5 | 310,2 | Heiterer Himmel. |
| | 6 - Abends | 16 | 310,3 | |
| | 10 - - | 12 | 310,6 | |
| | 7 - Morg. | 12 | 309,6 | |
| 13. März | 10 - - | 18 | 309,5 | Um 4 Uhr stand das Barome- ter 308,0. |
| | 2 - Mittags | 23 | 308,25 | |
| | 6 - Abends | 18 | 308,1 | |
| | 10 - - | 15 | 308,8 | |
| 14. März | 7 - Morg. | 13,5 | 309,0 | Heiterer Himmel. |
| | 10 - - | 20 | 308,8 | |
| | 2 - Mittags | 23 | 308,4 | |
| | 6 - Abends | 19 | 308,0 | |
| 14. März | 10 - - | 16 | 308,5 | In der Nacht 2 Uhr stand das Barometer 308,1 bei 14°. |
| | 7 - Morg. | 16 | 308,8 | |
| | 10 - - | 19 | 308,6 | |
| | 2 - Mittags | 22 | | |
| | 6 - Abends | 19 | | Das Barometer ist zertrümmert. |
| | 10 - - | 17 | | |

Miscellen.

Der älteste Versuch zur Entdeckung des Seeweges nach Ostindien.

Nach einem Vortrage des Königl. Ober-Bibliothekars, Geh. Reg. Rath Pertz, mitgeteilt von Prof. C. Ritter.

Früher hielt man die Portugiesen, in Folge ihrer großen Verdienste um die Erweiterung der oceanischen Seefahrten des 15. Jahrhunderts, auch für die ersten Umschiffer des Südendes der alten Welt, des Caps der Guten Hoffnung, und schrieb bekanntlich Vasco de Gamo und seinen Gefährten (1497) die erste Umsegelung desselben zu. Schon unser entschlafener Freund Lichtenstein hatte während seines Aufenthalts am Cap Documente aufgefunden, welche bewiesen, daß nicht Vasco de Gamo, sondern Bartholomeo Diaz (1487), ein Jahrzehnt früher, der eigentliche Entdecker des „Cabo tormentoso“ und der erste Umsegler des Südendes von Afrika gewesen war.

Wir haben von einer neuesten Entdeckung zu berichten, die auf der Königl. Bibliothek in Berlin von dem berühmten historischen Forscher Ober-Bibliothekar Pertz (Herausgeber der *Monumenta Germaniae*) ganz kürzlich gemacht ist, und die den Beweis liefert, dafs schon fast 200 Jahre früher die Genuesen, das damals thätigste Handels- und Schifffolk, durch ein unternehmendes Paar seiner Bürger dieselbe Umschiffung zu Stande gebracht und in den indischen Ocean gelangt waren.

— „Schon im Jahre 1291 hatte Theodisius Doria, Ugolinus von Vivaldo und dessen Bruder mit einigen anderen Bürgern Genua's diese Reise unternommen, die bis dahin kein Mensch zu machen versucht hatte.“ —

Zwar war diese Thatsache ihren Zeitgenossen nicht gänzlich unbekannt geblieben, aber die nachfolgenden Annalisten Genua's spielen nur in ungenauen und fabelhaften Sagen, die überdies sehr von einander abweichen, darauf an, so dafs die Begebenheit selbst bei den Geschichtsschreibern der Genuesen bald ganz in Vergessenheit geriech.

In den frühesten Erwähnungen wurde von zwei Galeeren gesprochen, welche von Genua an Marma (wohl die Küste von Guinea) vorüber geschifft, das östliche Meer und das Land des Priesters Johannes (Abessinien) erreicht hätten, aber über die Zeit enthielten sie keine genaue Angabe.

Der älteste Annalist und Seefahrer, Antonio Usidomare, erzählte (150 Jahre später, als er im Jahre 1455 eine Reise nach der Küste von Guinea gemacht hatte), dafs eine der Galeeren der genannten zwei Brüder auf der Fahrt nach Indien auf den Grund gerathen sei und verlassen werden mußte; die andere habe bis zum Lande des christlichen Priesters Johannes ihre Fahrt fortgesetzt, wo aber die Mannschaft festgehalten und ihr die Rückkehr versagt worden. Von ihren Nachkommen habe Antonio Usidomare den einzig übrig gebliebenen Genuesen gesprochen, der ihm diese Nachrichten mitgetheilt. Aber Antonio Usidomare's Angabe scheint nicht weiter beachtet, vielleicht nicht geglaubt und gänzlich vergessen worden zu sein, da keiner der nachfolgenden berühmten Annalisten und Geschichtsschreiber Genua's, wie Giustiniano (1535), Uberto Folieta in seiner *Historia Genensis* (1585) darüber genaueren Bericht giebt; höchstens wiederholen sie noch sagenhafter dieselbe Angabe mit verschiedenen Veränderungen. Muratori Bd. VI schweigt ganz darüber.

Aber es existiren amtliche Annalen der Stadt Genua, die handschriftlich von Zeitgenossen bis in die letzten Jahre des 13ten Jahrhunderts fortgesetzt sind, auch aus den Jahren 1270 bis 1294, insbesondere von der Handschrift des Jacobus Doria, eines nahen Verwandten der ersten beiden Seefahrer Theodisius Doria und Ugolino, dem die Begebenheit aus den Familien-Archiven nicht unbekannt geblieben sein konnte. In dieser Handschrift hat Herr Pertz eine vollständige Nachricht über diese Fahrt entdeckt. Die vollständige Mittheilung des Textes wird im XVIII. Bande der *Monumenta Germaniae historica* veröffentlicht werden, hier beziehen wir uns einstweilen auf einen Vortrag, den Geh. R. Pertz am 28. März 1859 in der Akademie der Wissenschaften über diese interessante Entdeckung gehalten hat. Der Text sagt: „Die genannten Genueser, Theodisius Doria, Ugolino Vivaldo und dessen Bruder mit einigen anderen Bürgern Genua's rüsteten im Jahre 1291 zwei Galeeren auf das Beste aus, versahen sie mit Lebensmitteln,

Wasser und anderem Bedarf, und sandten sie im Monat Mai nach der Meerenge Ceuta, auf dafs sie über den Ocean nach den Gegenden Indiens schiffen und nützliche Waaren von dort zurückbrächten. In diesen Schiffen gingen Vivaldo in Person und zwei Brüder Mironta, und dieses war wunderbar, nicht nur denen, die es sahen, sondern auch denen, die es vernahmen.“

Dies war also der erste Versuch von Privaten, eine Handelsverbindung auf dem Seewege mit Indien durch die Meerenge von Gibraltar anzuknüpfen und zugleich die Inder zum Christenthum zu bekehren, wie dies zu gleicher Zeit die Ordensbrüder Plan Carpin und Wilhelm von Ruysbroek auf dem Landwege durch die Tatarei versucht hatten.

Es war seit Pharao Necho's Zeit wieder der erste Versuch zur Umschiffung Afrika's, zu derselben Zeit, als Marco Polo (1293) aus China durch den indischen Ocean mit seiner Flotte von 14 Schiffen nach dem arabischen Meere zurückkehrte und die Möglichkeit der Umschiffung der Länder der Schwarzen um Süd-Afrika zuerst angegeben hatte.

Die Inselgruppe Petaliae bei Euboea.

Von Juschkow. Aus dem Russischen.

Die im Südwesten Euboea's, nicht weit von Karystos gelegenen petalischen Inseln bilden durch ihre Gruppierung eine sichere Rhede und haben die Aufmerksamkeit der Russen auf sich gelenkt, die sich jetzt bekanntlich überall im Mittelmeere nach geeigneten Kohlendepots umsehen; Capitain-Lieut. Juschkow, Commandeur der russischen Fregatte Palkan, stattet im *Morskoi Sbornik* (1858 No. 2) über diese Inseln folgenden, durch eine Karte erläuterten Bericht ab:

„Die petalische Gruppe besteht aus 10 Inseln: Megalo, Xero, Prago, Lamberusa, Makro, Awgo, Fundo, Praso, Pontiki und Luludi ¹⁾. Die beiden ersten sind durch ihre Gröfse die wichtigsten; sie sind mit Wald bedeckt und zum Theil angebaut; die übrigen acht sind größestentheils kahl, aber sie schützen durch ihre Lage die Rhede vor den in der Meerenge von Negroponte vorherrschenden Nord- und Südost-Winden, und sind deshalb in nautischer Beziehung von Wichtigkeit.“

„Die ganze Insel Megalo ist, namentlich auf der Süd- und Westseite, mit Gebüsch und lichtem Walde bedeckt, meistentheils mit wilden Oelbäumen; Eichen finden sich nur auf dem Gipfel der Berge in größerer Menge. Nach der großen Anzahl von Baumstümpfen zu schließen, muß hier vor einigen Jahren ein recht dichter Wald gestanden haben; anch jetzt ist von ihm noch ziemlich viel übrig

¹⁾ Die gewöhnliche Angabe, dafs die Gruppe aus vier Inseln besteht, erklärt sich dadurch, dafs man die sechs im Text zuletzt genannten Inseln als Klippen betrachtet. Vergl. *Ῥαγκαβῆ, Ἑλληνικά* III, p. 47. Allerdings ist Fundo, die größte von diesen sechs, nach Juschkow's Karte nur 1750 Fufs lang, und wenn man Awgo und Pontiki — das letztere ist nur 656 Fufs lang — als Inseln betrachtet, so wird man auch das unbenannte, ungefähr eben so große Eiland an der Südküste von Megalo hinzuzählen müssen, so dafs die Gruppe dann aus 11 Inseln bestände. — Den Namen der Insel Prago entlehne ich der Karte Juschkow's. Im russischen Text steht Tropo.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für allgemeine Erdkunde](#)

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: [NS 6](#)

Autor(en)/Author(s): Ritter C.

Artikel/Article: [Der älteste Versuch zur Entdeckung des Seeweges nach Ostindien 218-220](#)